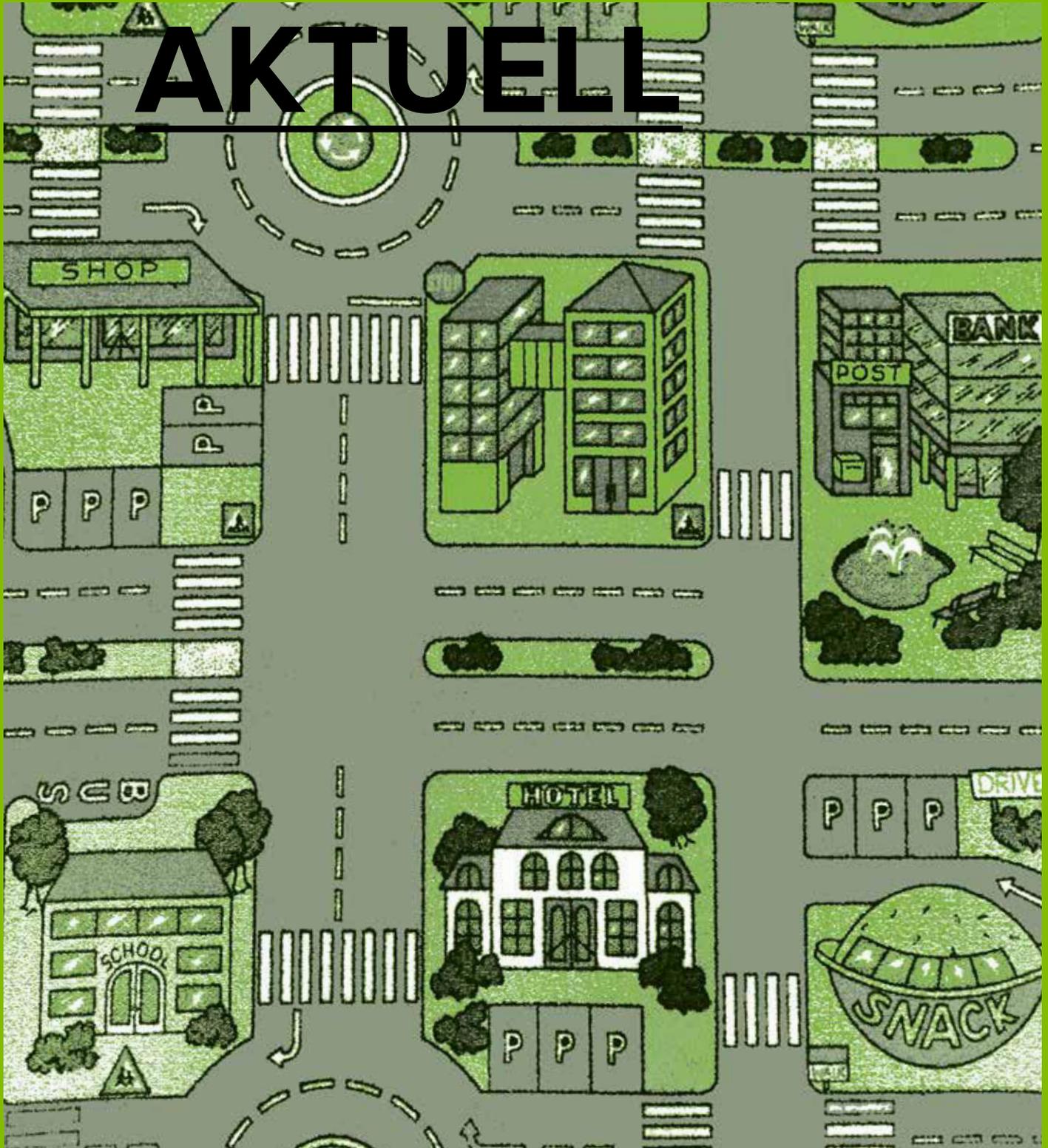


SCHULE

2015 / 3

AKTUELL



SCHULPOLITIK

Projekt Kinderfreundliche Gemeinde
Rückblick Velotag an der Tour de Suisse

MAGAZIN

Schulwegsicherheit

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Bronschhofen: Sonderwoche
Primarschule Tonhalle/Klosterweg: Schulgarten
Oberstufe Lindenhof: Solarmobilrennen

IMPRESSUM SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER

Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
Postfach 1172
9500 Wil 2

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE

Iris Ruf
Grubenstrasse 60
9500 Wil
071 911 70 48
i.ruf@bluewin.ch

REDAKTIONSTEAM

Iris Ruf
i.ruf@bluewin.ch
Sigrid Wöcke
sigrid.woecke@swil.ch
Susanne Wahrenberger
susanne.wahrenberger@stadtwil.ch
Ruth Schönenberger
ruth.schoenenberger@stadtwil.ch

AUFLAGE

2600 Stück
3 x jährlich
N° 2015/3

online abrufbar:
www.stadtwil.ch → Bildung. Soziales. →
Bildung → Info-Magazin Schule aktuell

TITELBILD

Verkehrs-Spielteppich,
fotografiert von Wiler Eltern

DRUCK

Rolf-Peter Zehnder AG, Wil

nächste Ausgabe
Montag, 18. Januar 2016

Redaktionsschluss
Freitag, 4. Dezember 2015

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE

Marktgasse 57, Postfach 1172, 9500 Wil 2
Telefon: 071 913 53 83
E-Mail: schulsekretariat@stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag – Freitag 8.00 – 11.30 Uhr

ADRESSE

Marktgasse 57, Postfach 1172, 9500 Wil 2
Telefon: 071 913 53 80
E-Mail: musikschule@stadtwil.ch
Internetadresse: www.mswil.ch

ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE DER SCHULRATSPRÄSIDENTIN

Jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr,
Schulverwaltung Wil, Marktgasse 57, 9500 Wil 2.

Während dieser Zeit können alle ohne Voranmeldung
bei der Schulratspräsidentin vorsprechen. Nutzen Sie
diese Möglichkeit!

BITTE BEACHTEN

Während der Schulferien fällt die Sprechstunde aus.



**VELOTAG AN DER
TOUR DE SUISSE**

**VERKEHRS-
SCHULUNGSANLAGE**





**PRIMARSCHULE
ROSSRÜTI**

Veloprüfung der
sechsten Klasse

MUSIKSCHULE

Serenade



INHALTSVERZEICHNIS

SCHULPOLITIK

Vorwort der Schulratspräsidentin	Seite	4
Aus dem Schulrat	Seite	5
Personelles	Seite	6
Projekt Unicef	Seite	8
Rückblick Velotag an der Tour de Suisse	Seite	9

MAGAZIN

Schulwegsicherheit	Seite	10
--------------------	-------	----

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Allee	Seite	17
Primarschule Bronschhofen	Seite	18
Primarschule Kirchplatz	Seite	19
Primarschule Lindenhof	Seite	20
Primarschule Tonhalle/Klosterweg	Seite	21
Oberstufe Bronschhofen	Seite	22
Oberstufe Lindenhof	Seite	23

EiWiS	Seite	25
-------	-------	----

INFORMATIONEN

Pinnwand	Seite	26
Schulbeginn	Seite	28
Ferienkalender	Seite	29

Bilderbogen	Seiten	1, 2, 31, 32
-------------	--------	--------------

SICHERE SCHULWEGE

SEHR GEEHRTE ELTERN

Wenn wir an unsere eigene Schulzeit zurückdenken, wird der Schulweg auch ein Teil der Erinnerung sein. Vielleicht war es ein besonders langer Weg und es war viel Zeit dafür einzurechnen oder gerade nicht und es konnte sozusagen über die Strasse gehüpft werden und man war in der Schule. Vielleicht konnte viel Interessantes auf der Strecke von zuhause bis zur Schule erlebt werden oder es bestand der Eindruck, dass es langweilig war und nichts Weltbewegendes zu sehen gab. Auf dem Land führte der Weg unter Umständen vorbei an schönen Wiesen und muhenden Kühen und in städtischen Gebieten standen die Strassen mit Autos im Fokus. Es kann sein, dass ich als Kind den Weg alleine zur Schule gehen musste und dies geschätzt habe oder ich konnte mit etlichen „Gspänli“ tolle Abenteuer erleben. Jede Person bringt ihre Schulgeschichte und damit verbundene Geschichten zum Schulweg mit. Erinnerungen und Erfahrungen, die wir mitnehmen im Leben.

Der Schulweg lässt ein Kind selbständig Schritte gehen und Eigenständigkeit erfahren. Für die Persönlichkeitsentwicklung bedeutet dies ein Stück Lebensweg. Kinder lernen auf dem Schulweg die Umwelt kennen. Sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern und mit Dritten. Sie tragen Konflikte untereinander aus, erfinden eigene Spiele, machen vielfältige Entdeckungen, verweilen an Orten, wo sie sich hingezogen fühlen. Dies alles ohne Beteiligung von Erwachsenen. Der Schulweg als Teil des Erwachsenwerdens und ein sich lösen von vorgegebenen Strukturen. Der Schulweg trägt auch zur Gesundheit bei. Das regelmässige Gehen des Weges zu Fuss bringt physische Fitness und dadurch auch mentale und geistige Stärke. Es ist natürlich bequem und kann praktisch sein, in das Auto des Vaters oder der Mutter zu sitzen und in die Schule gebracht zu werden. Doch der Mehrwert, der mit einem Fussweg resultiert, ist nicht zu unterschätzen. Abgesehen davon, dass durch Elterntaxis zusätzliche Gefahrensituationen rund um die Schulhäuser entstehen.

Die Eltern sind für den Schulweg verantwortlich. Auch den Schulen ist es ein grosses Anliegen, dass der Schulweg für die Kinder sicher zu bewältigen ist. Immer wieder stellen wir uns gemeinsam die Fragen, was die Gefahren sind und was den Kindern zugetraut werden kann, wo es Massnahmen in Form von Signalisationen, angepasster Strassenführung etc. braucht. Wenn wir den Schulweg als Stück des Lebensweges betrachten, dann braucht es für die Bewältigung Wissen und es müssen Erfahrungswerte gesammelt werden können. Die Kinder müssen angeleitet



JUTTA RÖÖSLI
Schulratspräsidentin Wil

und begleitet werden auf diesem Weg. So benötigen Kindergartenkinder noch bedeutend mehr Unterstützung als ältere Kinder. Das vermittelte Wissen von den Eltern, der Schule und der Polizei bei der Verkehrsschulung und die Erfahrungen werden sukzessive aufgebaut. So tragen wir gemeinsam dazu bei, dass die Persönlichkeitsentwicklung gefördert wird, nicht nur zuhause oder in der Schule, sondern auch in diesem Zwischenraum, dem Schulweg.

Machen wir hier einen Themenwechsel. Für einige Lehrpersonen war es in diesem Sommer der letzte Schultag in ihrer beruflichen Laufbahn und ein neuer Lebensabschnitt steht bevor. Diese Lehrpersonen haben einen grossen Wandel im Schulbereich erlebt und was beispielsweise früher der Frontalunterricht war, ist heute das kooperative Lernen. Sie mussten flexibel sein, sich auf die stetig steigenden Anforderungen und Ansprüche hin einstellen. Es ist im Lehrerberuf nicht einfacher geworden. Ich möchte diesen Lehrpersonen ganz herzlich für den grossen und langjährigen Einsatz im Dienste unserer Schulen danken. Sie alle haben mitgeholfen, dass unsere Kinder ein gut gefüllter Rucksack in die Zukunft begleiten wird. Jetzt wünsche ich diesen Lehrpersonen Gesundheit und eine gute neue Zeit mit vielen bereichernden Erlebnissen.

Wiederum gab es im vergangenen Schuljahr einige Lehrpersonen, die ein Dienstjubiläum bei uns feiern konnten. Sie sind 10, 20 oder mehr Jahre bei uns tätig. Gerade diese Konstanz im Engagement von Lehrpersonen an unseren Schulen ist in unserer schnelllebigen Zeit besonders wertvoll. Vielen Dank für diesen langjährigen Einsatz und weiterhin viel Freude an einer Schule der Stadt Wil.

Stadt Wil
STADTRÄTIN JUTTA RÖÖSLI
Schulratspräsidentin

TAGUNG DES SCHULRATES

Der Schulrat hat sich zu Beginn der Legislaturperiode intensiv mit der Frage der Schulqualität an den Wiler Schulen auseinandergesetzt. Dabei wurden die Mitglieder auch in die bestehenden Instrumente der Jahresplanung und der Rechenschaftslegung durch die Schulleitungen eingeführt.

FEHLERKULTUR

In unseren Gesprächen haben wir immer wieder festgestellt, dass es nicht darum geht, eine Null-Fehler-Kultur heranzuzüchten. Vielmehr ist es wichtig, dass wir offen sind, Schwächen und Fehler zu erkennen, zu thematisieren und diese als wertvolle Grundlage für eine Weiterarbeit zu sehen. Diese Haltung ermöglicht es uns allen, den Unterricht, die Klassen- und Schulführung und auch die Administration weiterzuentwickeln und nicht an Ort zu treten.

PRAXIS DER SELBSTEVALUATION UND DER KONTINUIERLICHEN SCHULENTWICKLUNG

Anhand von Fragebogen hat sich jedes Ratsmitglied überlegt, wie die Haltung und Praxis betreffend der Selbstevaluation in den einzelnen Schuleinheiten entwickelt ist. Bei weiteren Fragen ging es um Wirkung und Wirksamkeit der Qualitätsbemühungen und darum, wie weit die Praxis der Durchführung von Selbstevaluationen institutionalisiert ist. Die Resultate der Befragung wurden im Anschluss in Kleingruppen und im Plenum intensiv besprochen. Dass auch in der Ratstätigkeit immer wieder mit kooperativen Methoden gearbeitet wird, ist für die Mitglieder des Schulrates ein inspirierendes Lernfeld.

FEEDBACK-INSTRUMENTE

Jährlich berichten die Schulleitungen den zuständigen Schulratsmitgliedern und dem Leiter der Fachstelle Pädagogik über den Stand der Erreichung der in der Jah-

resplanung gesteckten Ziele. Damit diese Gespräche noch fruchtbarer werden, haben wir Feedbackmethoden vertieft kennengelernt und uns darin auch geübt. Unter anderem haben wir selber eine Befragung zu unserer eigenen Arbeitsweise durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir anschliessend in einer Rating-Konferenz besprochen und reflektiert.

Vor mehr als zehn Jahren haben sich die Schulen der Stadt Wil mit dem Projekt «Q2E» (Qualität durch Entwicklung) auf den Weg gemacht. In dieser Zeit haben die einzelnen Schuleinheiten sehr viel geleistet. Das Wort Qualität ist nicht ein leeres Wort geblieben, sondern es wurde mit Inhalt gefüllt, und nicht nur das. Qualität im Unterricht wird täglich angestrebt.

INSTRUMENTE DER QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die Standortbestimmung der Schuleinheiten und die Erhebung betreffend der Erreichung der Jahresziele soll noch vermehrt mit Befragungen erfolgen. Dafür stellen wir den Lehrpersonen und Schulleitungen standardisierte Online-Befragungs-Instrumente zur Verfügung, welche von Fachpersonen der Schulentwicklung erstellt wurden. Mit den gleichen Instrumenten arbeiten sehr viele Schulen in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich und im Südtirol. Somit können wir auch von den Erfahrungen vieler anderer Schulen profitieren.

HERZLICHES DANKESCHÖN

Jegliche Bemühung um eine verbesserte Schulqualität zum Wohl der Kinder steht und fällt mit dem tagtäglichen Engagement jeder einzelnen Lehrperson sowie der Schulleitungen. Für diesen riesigen Einsatz möchten wir allen Beteiligten sehr herzlich danken.

SCHULRAT WIL
ELMAR MEILE-GANTNER
Vizepräsident



ABSCHIED EINES LANGJÄHRIGEN SCHULRATES

Daniel Schönenberger trat per Ende Schuljahr 2014/15 aus dem Schulrat Wil zurück. Seit dem 1. Januar 2001, also während mehr als 14 Jahren, engagierte er sich für die Schulen der Stadt Wil. Während seiner gesamten Amtszeit war er zuständig für die Oberstufe Sonnenhof. Zusammen mit der Schulleitung und dem Team erfolgte der Aufbau des aktuellen Schulprofils der Oberstufe Sonnenhof. Dabei waren der intensive Austausch mit der polnischen Partnerstadt Dobrze Wielki und die Organisation von gegenseitigen Besuchen besondere Anliegen von Daniel Schönenberger. Der Schulrat Wil bedankt sich bei Daniel Schönenberger für seinen langjährigen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm für seine berufliche und private Zukunft alles Gute.

ZWEI NEUE MITARBEITENDE AN UNSEREN SCHULEN



PINA CASABONA NEUE SCHULSOZIALARBEITERIN OBERSTUFE LINDENHOF

Auf Ende Juni 2015 hat Sylvia Canori, Schulsozialarbeiterin Oberstufe Lindenhof, ihre Anstellung bei der Stadt Wil gekündigt, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Während zwölf Jahren begleitete sie die Jugendlichen der Oberstufe Lindenhof, unterstützte sie in schwierigen Situationen und arbeitete mit den Klassen auch im präventiven Bereich. Wir danken Frau Canori ganz herzlich für ihr grosses Engagement und freuen uns, mit Frau Pina Casabona eine engagierte und kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben. Pina Casabona ist gelernte Kleinkinderzieherin und hat die höhere Fachschule für Sozialpädagogik in Zürich absolviert. Zuletzt arbeitete sie als Teamleiterin im Tageszentrum Sämtisblick in Herisau. Frau Casabona startete im Mai mit dem CAS in Schulsozialarbeit und hat ihre Stelle in Wil am 1. August 2015 angetreten. Wir heissen Pina Casabona in Wil herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

PHAT DO NEUER LEITER SPORT UND INFRASTRUKTUR

Anfang September 2015 wird auch Roland Hofer, Leiter Sport und Infrastruktur der Stadt Wil, eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Roland Hofer war massgeblich beteiligt am Aufbau des Sportsekretariats und am Bau des Sportparks Bergholz. Als Ansprechpartner für Sportvereine und auch für Schulen trug er wesentlich zum positiven Bild der Stadt Wil als Sportstadt bei. Als Nachfolger von Roland Hofer wurde Herr Phat Do gewählt. Herr Do ist ausgebildeter Turn- und Sportlehrer und hat eine Ausbildung in Sportmanagement absolviert. Neu wird die Förderung des Schulsports einen grossen Teil des Aufgabenbereichs einnehmen. Phat Do wird seine neue Stelle spätestens am 1. November 2015 antreten. Roland Hofer danken wir sehr herzlich für sein langjähriges Engagement für die Stadt Wil und Phat Do wünschen wir bereits jetzt einen guten Start an seinem zukünftigen Arbeitsplatz.

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL

ABSCHIED VON DER SCHULE

Am Ende des Schuljahres 2014/15 wurden sechs Mitarbeitende des Departementes Bildung und Sport mit herzlichem Dank und den besten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet:

AXEL EGGERS	Musikschule
HANS-PETER MÜGGLER	Oberstufe Lindenhof
ANITA MÜHLEMANN	Sekretariat Oberstufe Lindenhof
RENATA RUGGLI SULZER	Primarschule Allee
BEATRIX SCHELLING	Oberstufe Lindenhof
DORIS STUDERUS	Kindergarten Flurhof I



v.l.: Beatrix Schelling, Anita Mühlemann, Hans-Peter Müggler, Renata Ruggli Sulzer, Doris Studerus

DIENSTJUBILÄEN

Bei Schuljahresschluss fanden an den Schulen der Stadt Wil die Schlussessen statt. Dieses Jahr durften an diesen internen geselligen Anlässen für ihre Diensttreue im Departement Bildung und Sport folgende Personen geehrt werden:

40 JAHRE
RITA FÄSSLER Primarschulen Bronschhofen und Rossrüti

30 JAHRE
CHRISTOF KÄLIN Oberstufe Lindenhof
ANITA MERZ Primarschule Lindenhof
RENATA RUGGLI SULZER Primarschule Allee

25 JAHRE
ROLAND HOFER Leiter Sport und Infrastruktur

20 JAHRE
MARIANNE GARTMANN Oberstufe Sonnenhof
HANS KÖLBENER Oberstufe Lindenhof

15 JAHRE
ESTHER SEITZ Sekretariat Primarschule Bronschhofen

10 JAHRE
MAYA BEGLINGER Musikschule
MURIEL BÜSSER Oberstufe Bronschhofen
JEANNETTE LOOSLI Musikschule
RITA MAUTZ Primarschule Lindenhof
MARGRIT NIEDERMANN Oberstufe Bronschhofen
MICHAEL OGGENFUSS Oberstufe Bronschhofen
ANDREA TRABER Oberstufe Bronschhofen
KIRSTEN SCHÖN Primarschule Bronschhofen
REGINA SPIRIG Primarschule Rossrüti

Der Schulrat gratuliert ganz herzlich zum Jubiläum und bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den langjährigen und verdienstvollen Einsatz.

SCHULRAT WIL



WIL IST «KINDERFREUNDLICHE GEMEINDE»

Die Stadt Wil hat die Hürde genommen und erhält das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» verliehen. Sie ist die neunzehnte Schweizer Gemeinde und neben Rapperswil-Jona und Uznach die dritte im Kanton St. Gallen, die sich kinderfreundlich nennen darf. Das Label steht für den Willen, die UN-Kinderrechtskonvention auf Gemeindeebene vollumfänglich umzusetzen und die Perspektiven der Kinder und Jugendlichen bei Prozessen, die sie betreffen, gezielt und ganz konkret zu berücksichtigen.



Ende März 2015 entschied die Arbeitsgruppe «Kinderfreundliche Gemeinde» von UNICEF Schweiz: Wil erhält das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» zugesprochen. Unter anderem setzt sich Wil dafür ein, dass die Kinder und Jugendlichen angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Gestaltung ihres Lebensraums haben. Das Ziel der Beteiligungsmöglichkeiten soll in einem Leitbild zur städtischen Kinder- und Jugendpolitik verankert werden. Diese Massnahme ist ein Eckpfeiler für die Partizipation und haucht der UN-Kinderrechtskonvention auf Gemeindeebene Leben ein. Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin von UNICEF Schweiz, betont, wie wichtig es ist, die UN-Kinderrechte nicht nur umzusetzen, sondern gleichzeitig darüber zu informieren und sie zu thematisieren: «Wil wird zum Beispiel der Bevölkerung nun jedes Jahr zum Kinderrechtstag gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen ein Kinderrecht vorstellen und einen Workshop für Interessierte organisieren. Das ist ein sehr erfreulicher Schritt. Denn in der Schweiz werden die Kinderrechte aufgrund

der föderalistischen Strukturen nicht flächendeckend bekannt gemacht und umgesetzt. Umso wertvoller sind für die Gemeindeentwicklung Selbstverpflichtungen wie die von Wil.»

MOTIVATION UND VERPFLICHTUNG

Für Dario Sulzer, Stadtrat und Departementsvorsteher Soziales, Jugend und Alter in Wil, ist die Auszeichnung mit einer grundsätzlichen Haltung verbunden: «Der Stadtrat freut sich sehr über die Auszeichnung. Sie motiviert und verpflichtet, mit der Umsetzung des Aktionsplanes noch kinderfreundlicher zu werden. Davon profitieren nicht nur die Kinder, sondern alle Bewohnerinnen und Bewohner Wils, denn eine kinderfreundliche Stadt ist eine freundliche Stadt für alle. Und das wollen wir der Bevölkerung, aber auch gegen aussen zeigen.» Offiziell übergeben wird UNICEF der Stadt Wil das Label am 14. November 2015 im Rahmen der Young Charity in der Tonhalle Wil.

WILS WEG ZUM LABEL

Im September 2012 hatte das Wiler Stadtparlament einen Antrag des Stadtrats gutgeheissen, wonach sich die Stadt Wil um das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» bewerben soll. Danach waren in einem ersten Schritt Quartierbegehungen und Zukunftswerkstätten mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt worden. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dieser Analysephase haben die Jugendarbeit und das Projektteam «Kinderfreundliche Gemeinde» sodann im Rahmen einer Veranstaltung mit einem Fachreferat und einer Plakatausstellung auf der Oberen Bahnhofstrasse der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen erarbeitete das Projektteam anschliessend einen Aktionsplan. Dabei wurden acht Ziele definiert und mit entsprechenden Massnahmen weiter konkretisiert. Diese Massnahmen sind in die Bereiche Politik und Verwaltung, Stadtentwicklung, Frühe Förderung, familienergänzende Betreuung, Schule, Treffpunkte, Natur sowie Kinderrechte gegliedert.

STEFAN HAUSER

Informationsbeauftragter Stadt Wil

Mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnete Städte und Gemeinden:

Arlesheim (BL), Baden (AG), Basel (BS), Blauen (BL), Fehraltorf (ZH), Frauenfeld (TG), Hitzkirch (LU), Laupersdorf (SO), Lausanne (VD), Lyss (BE), Reinach (BL), Riehen (BS), Rapperswil-Jona (SG), Sion (VS), Teufen (AR), Uznach (SG), Zetzwil (AG), Wil (SG)

Als «Kinderfreundliche Gemeinde» rezertifiziert:
Wauwil (LU)

STEFAN KÜNG UND FABIAN CANCELLARA AUF DER SPUR

Donnerstag, 18. Juni 2015 – der Tag, der als «Tag der Velofahrer» in die Geschichte der Stadt Wil eingehen wird, da einerseits die besten Rennfahrer der Welt zur sechsten Etappe der Tour de Suisse starteten und andererseits Hunderte von Schülerinnen und Schülern beim Velotag mit dabei waren. (Bilder Seite 1)

Die Tour de Suisse Profis hatten sich, sehr zur Freude der Radsportbegeisterten kleinen und grossen Zuschauer, um die Mittagszeit auf dem Firmengelände der Camion Transport AG versammelt, um kurz nach 13.30 Uhr zur sechsten Etappe der Schweizer Landesrundfahrt zu starten.

470 KINDER VERGNÜGEN SICH AM VELOTAG

Der imposante TdS-Tross stand für die eingefleischten Radsportfans natürlich im Zentrum des Interesses. Etwas anders sahen es die gut 470 Schülerinnen und Schüler aus 24 Klassen der Primarschulen der Stadt Wil. Ihr Hauptaugenmerk galt ganz eindeutig dem Velotag. Auf einem anspruchsvollen Parcours konnten sie ihre Geschicklichkeit und Fitness auf dem Zweirad unter Beweis stellen und dabei auf den Spuren ihrer Idole Stefan Küng und Fabian Cancellara wandeln. Die verschiedenen Posten verteilten sich auf dem Areal der Camion Transport AG und dem Sportplatz Bergholz. Ab 07.30 Uhr galt es möglichst viele Punkte zu sammeln. Beweglichkeit, Geschicklichkeit und Schnelligkeit waren hauptsächlich gefragt. An einem der Posten kam zudem die Gefährlichkeit des toten Winkels zur Sprache. Für die Schülerinnen und Schüler war es ein-

drücklich, für einmal selber auf dem Fahrersitz eines LKWs thronend zu merken, wie schwer es für einen Chauffeur oft ist, einen Velofahrer zu sehen. Ein Verkehrstauglichkeitscheck sämtlicher Velos durfte ebenfalls nicht fehlen. Denn der Fokus beim Fahrradfahren liegt immer zuerst auf der Sicherheit. Während fast vier Stunden vergnügten sich die Kinder auf dem vielseitigen Parcours. Rund 40 Erwachsene und 60 Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie die Lehrpersonen sorgten als Helferinnen und Helfer in Zusammenarbeit mit dem lokalen TdS-Organisationskomitee für den reibungslosen Ablauf. Alle waren mit spürbarer Begeisterung und Freude, aber auch mit guter Disziplin dabei. Kein Wunder, denn den Hauptpreis, ein nagelneues Velo, wollte sich natürlich jeder unter den Nagel reissen.

HERVORRAGENDE ARBEIT VON ALLEN

«Super, unvergleichlich, professionell organisiert, sensationelle Stimmung!» Mit diesen und noch vielen weiteren Superlativen beurteilten die teilnehmenden Lehrpersonen aber auch Mithelfende den Velotag. Solches Lob erfreute ganz besonders auch OK-Präsident Franz Meienhofer, der mit dem Verlauf des Velotages genauso zufrieden war wie mit der Hauptveranstaltung, dem TdS-Start. Der Wortlaut seines positiven Schlussfazits: «Meine OK-Crew und die vielen Helferinnen und Helfer haben hervorragende Arbeit geleistet. Unser Organisationsplan ist fast zu 100 Prozent aufgegangen. Mein besonderer Dank gilt diesen Leuten, aber natürlich auch den grosszügigen Sponsoren wie der Stadt Wil und der Micarna in Bazenhaid. Letztere hat die Verpflegung der Velotag-Teilnehmenden und aller Mitwirkenden übernommen.»

PETER MESMER

Redaktionsleiter Zeitschrift «Regio die Neue»

Hauptpreis					
Name	Vorname	Schulhaus	Lehrer	Punkte	Rang
Osterwalder	Lucas	SH Rossrüti	Bislin	108	1
Burkhardt	Joel	SH Rossrüti	Bislin	107	2
Sonderegger	Noah	Bronschhofen	Keller	106	3
Rickenmann	Mirco	Bronschhofen	Molina	100	4
Klaus	Claudio	Bronschhofen	Molina	99	5
Hinder	Luca	Bronschhofen	Molina	99	5
Zinchenko	Spartak	PS Lindenhof	Hanselmann	96	7
Diethelm	Noemi	SH Rossrüti	Bislin	95	8
Anderegg	Julia	SH Rossrüti	Bislin	95	8
Ramani	Merdian	Bronschhofen	Keller	95	8
Buhl	Florian	Kirchplatz	Michel	95	8
Iljazi	Suhira	Matt	Reichard	95	8



RICHTIGES VERHALTEN IM STRASSENVERKEHR

Interview mit Adj Armin Näf, Leiter der Verkehrsinstruktion bei der Kantonspolizei St. Gallen. Zusammen mit anderen speziell ausgebildeten Polizisten ist er für die Verkehrsschulung der Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen des Kantons St. Gallen verantwortlich.



Herr Näf, wie kann der Schulweg für ein Kind generell sicherer gemacht werden?

Sobald die Eltern wissen, wo ihr Kind den Kindergarten besuchen wird, ist es wichtig, mit dem Kind vorher mehrmals den Schulweg abzulaufen. Hier gilt zu beachten, dass der schnellste Weg nicht immer der sicherste ist. Manchmal ist es besser, einen Umweg zu machen. Es ist darauf zu achten, dass Kinder immer den gleichen Schulweg laufen. Falls ein Kind nicht nach Hause kommt, wissen die Eltern, wo sie es suchen müssen. Sollte das Kind verschlafen haben, nicht hetzen, es soll lieber fünf Minuten verspätet in der Schule erscheinen. Im Stress wird ein Kind unvorsichtig und kann die Situationen nicht mehr richtig einschätzen.

Richtiges Verhalten im Strassenverkehr: Was können Eltern dazu beitragen?

Eltern sollen ihren Kindern ein Vorbild sein, sei dies als Fussgänger, Velofahrerin oder Autofahrer. Zusammen mit dem Kind richtig über den Fussgängerstreifen laufen oder, wenn kein solcher in Sichtweite ist, zeigen, wie es die Strasse auch so sicher überqueren kann.

Kinder dürfen ein Fahrrad nur benutzen, wenn sie die Pedale sitzend treten können, und müssen, sobald sie Velo fahren können, auf der Strasse fahren. Auf Hauptstrassen dürfen Kinder vor dem vollendeten sechsten Altersjahr nur unter Aufsicht einer mindestens 16 Jahre alten Person

Rad fahren. Die Begleitperson fährt hinter dem Kind, so kann sie während der Fahrt verbal dirigieren, kontrollieren und Anweisungen geben. Zudem kann die Fahrspur so gewählt werden, dass die Begleitperson leicht versetzt fährt, also mit mehr Abstand zum Randstein als das Kind. Autofahrer nehmen so automatisch mehr Abstand und das Kind ist dadurch besser geschützt. Die Aussage «Mit dem Velo bin ich auf dem Trottoir sicherer» stimmt nicht. Laut Statistik passieren in Längsrichtung mehr Velounfälle auf dem Trottoir, da Autofahrer, welche aus einer Garage, dem Parkplatz oder einem Abstellplatz fahren, nicht mit einem Velofahrer auf dem Trottoir rechnen. Dagegen mit fahrzeughähnlichen Geräten, sogenannten fäG, z.B. Laufvelo, Velo mit Stützrädern, Kickboard oder Rollbrett muss auf dem Trottoir gefahren werden.

Wie erhöhen Eltern die gute Erkennbarkeit des Kindes im Strassenverkehr?

Kinder sollten gerade in der dunklen Jahreszeit für alle Verkehrsteilnehmer gut sichtbar sein – allein deshalb schon, weil sie durch ihre Körpergrösse oftmals von anderen, beispielsweise beim Überqueren der Strasse, übersehen werden. Helle Kleidung in leuchtenden Farben ist deshalb wichtig. Leuchtwesten sind in der Dunkelheit sehr gut sichtbar und deshalb empfehlenswert. Auch grosszügige Reflexionsflächen auf der Schultasche sorgen für auffallendes Strahlen. Für Kinder im Kindergarten und in der 1. Klasse wird ein Leuchtstreifen kostenlos vom tcs an die Schulen abgegeben.

Kinder sicher mit dem Velo unterwegs: Wie können Eltern ihre Kinder darauf vorbereiten?

Wichtig ist, dass das Velo zur Körpergrösse des Kindes passt. Das Velo sollte den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und richtig eingestellt sein. Das Kind soll das Velo beherrschen und nicht umgekehrt. Es soll wissen, wie ein Velo funktioniert. Auf den Kopf gehört ein Helm, der gut sitzen muss, damit der Kopf bei Stürzen gut geschützt ist. Ideal zum Üben ist ein ruhiges Lernumfeld, wo Eltern und ihr Kind möglichst nicht von parkenden oder gar fahrenden Autos gestört werden. Dazu gehört auch das Üben auf autofreien Plätzen. Sobald man merkt, dass die Fahrsicherheit vorhanden ist, kann man auch eine Nebenstrasse oder Quartierstrasse benutzen und so die Kinder fit für den Verkehr machen.

Braucht es ein Elterntaxi?

Elterntaxis sind überhaupt nicht nötig. Kinder sollen sich mit Situationen, mit denen sie auf dem Weg konfrontiert werden, auseinandersetzen. Nur so erlernen sie die nöti-

SCHULWEGSICHERHEIT

gen Kompetenzen. Kinder sollen den Schulweg erleben und entdecken. Aus Zeitdruck oder Bequemlichkeit halten Fahrzeuglenkende oft unmittelbar vor Kindergärten oder Schulen, vor Fussgängerstreifen, an unübersichtlichen Stellen usw., um dort die Kinder aus- und einsteigen zu lassen. Andere Kinder und Fahrzeuglenkende werden dadurch behindert und unnötigen Gefahren ausgesetzt.

Welche Vorbildfunktion haben Erwachsene?

Alle Erwachsenen haben eine Vorbildfunktion. An das wird oft zu wenig gedacht. Wenn man unterwegs ist als Fussgänger, läuft man zehn Meter neben dem Fussgängerstreifen über die Strasse, springt bei rot über die Strasse oder beachtet die Signalisationen nicht. Solche Aktionen verunsichern Kinder. Die Eltern haben Pflichten und sollten sich dessen auch bewusst sein.

Was können Schulen zur Schulwegsicherheit beitragen?

Ist man bei einem Schulanlass mit Kindern unterwegs, ist es von Vorteil, wenn Leuchtwesten getragen werden. Bei Anlässen mit dem Velo sind Helme und Leuchtwesten zu tragen. Zudem sollten Themen, welche vom Verkehrsinstruktor während der Kindergarten- und Schulzeit behandelt wurden, von den Lehrpersonen nochmals aufgegriffen und thematisiert werden.

Die Verkehrsinstruktion ist auch im Lehrplan ausgewiesen. Wie es im Lehrplan 21 aussieht, wird sich zeigen.

Welches sind die wichtigsten Aufgaben der polizeilichen Verkehrsinstruktion?

Die Verkehrsinstruktion ist eine Abteilung bei der Verkehrspolizei und ein Bestandteil der Kantonspolizei St. Gallen. Das Angebot ist eine Dienstleistung der Kapo mit dem Ziel, den Kindern das richtige Verhalten im Strassenverkehr zu vermitteln. Dies ist unsere Kernaufgabe. Die

Kinder liegen uns Verkehrsinstruktoren ganz besonders am Herzen. Ziel bzw. wünschenswert wäre es, Ende Jahr keine Unfälle mehr auf den Strassen zu haben, bei denen Kinder beteiligt sind.

Wie ist die Verkehrsschulung der Kinder durch die Verkehrsinstruktion geregelt?

Die Verkehrsschulung der Schülerinnen und Schüler des Kantons St.Gallen vom Kindergarten bis Ende der Mittelstufe gehört zu den Hauptaufgaben der acht Instrukturen bei der Verkehrspolizei. Diese Beamten sind speziell ausgebildete Polizisten.

Das Vermitteln der elementarsten Verhaltensregeln und der nötigen Erfahrung ist primär Aufgabe der Eltern. Die Verkehrsinstruktion der Kantonspolizei St.Gallen ist Verbindungsstelle zwischen Schulkindern, Lehrerschaft und Elternhaus. Sie erteilt stufengerechten Verkehrsunterricht wie erwähnt im Kindergarten, der Unter- und Mittelstufe. Für die Oberstufe fehlen leider die nötigen Ressourcen.

Die acht Instrukturen haben es sich zum Ziel gesetzt, die heranwachsenden Kinder auf die Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen und das nötige Wissen für das korrekte Verhalten zu vermitteln. Zu den Kernthemen gehören das Verhalten zu Fuss (laufen über den Fussgängerstreifen/die Strasse) und das Verhalten auf dem Fahrrad (Signallehre, Verkehrsschulungsanlage, Vortrittsregeln). Beendet werden die Schulungen mit der Veloprüfung am Schluss der 6. Klasse. Auch werden die Kinder während der Mittelstufenzeit einmal zum Thema «der Tote Winkel» instruiert.

In diesen Aufgabenkreis eingebunden sind auch Beratungen von Schulleitungen und Lehrpersonen.

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL



Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei St. Gallen

MASSNAHMEN ZUR SCHULWEGSICHERHEIT

An den Schulen der Stadt Wil wurden bereits mehrere Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit umgesetzt. Einige Beispiele davon werden nachfolgend vorgestellt.

PRIMARSCHULE BRONSCHHOFEN: AUTOWARTEZONE

Beim Kindergarten Weiherhof wurde eine Autowartezone eingezeichnet, um die Gefährlichkeit der Elterntaxis zu entschärfen.



PRIMARSCHULE TONHALLE/KLOSTERWEG: LICHTSIGNAL

Das Lichtsignal vor dem Tonhalleschulhaus macht die Überquerung der Strasse für die Kinder sicherer. Die Anlage kann gesteuert und den Bedürfnissen der Schulkinder angepasst werden.



PRIMARSCHULE MATT: VERENGUNG DER FAHRBAHN

Die blaue Zone direkt vor dem Schulhaus wurde aufgehoben. Zusätzlich trägt eine Fahrbahnverengung zur Verkehrsberuhigung bei.



PRIMARSCHULE KIRCHPLATZ: VERSENKBARE POLLER

Jeweils während der Pause werden die Poller vor dem Pausenplatzareal hochgefahren. So können keine Autos passieren und die Schülerinnen und Schüler können gefahrlos spielen.



Den Schulleitungen ist es ein Anliegen, dass auf Elterntaxis verzichtet wird. Die Bewegung, die unterschiedlichsten Erlebnisse und Sozialisationsgelegenheiten auf dem Schulweg sind wichtig für alle Kinder. Zudem können so Gefahrensituationen vor dem Schulhaus verhindert werden.

PEDIBUS BRINGT KINDER ZU FUSS IN DIE SCHULE

Brauchen Kinder Begleitung auf dem Weg zur Schule oder in den Kindergarten? Normalerweise sollten sie zu Fuss dorthin gehen können. Doch vielleicht gibt es schwierige Kreuzungen, gefährliche Strassen, regen Verkehr, und die Kinder können noch nicht alle Verkehrssituationen alleine bewältigen. In solchen Situationen bietet sich der sogenannte Pedibus, ein Projekt des VCS, als alternative Lösung an.

SCHULBUS OHNE RÄDER UND MOTOR

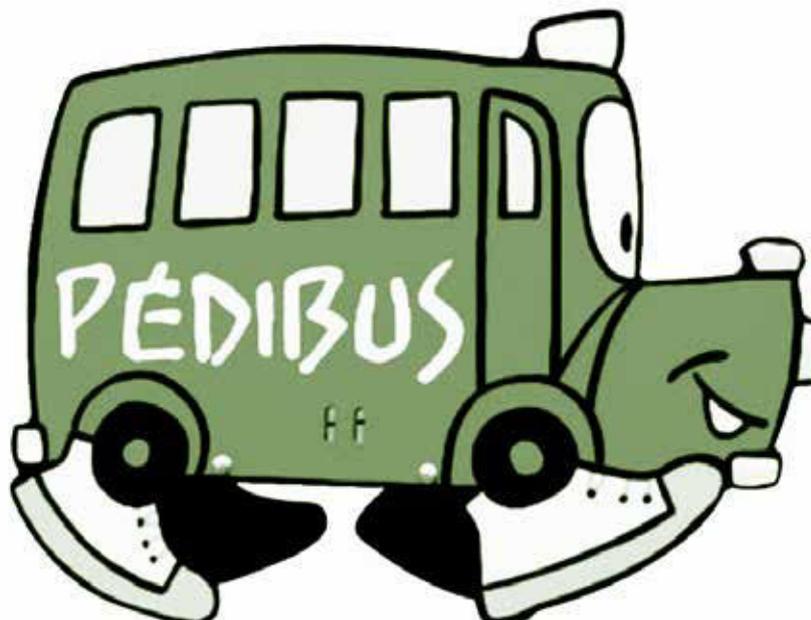
Mit dem Pedibus gehen Kinder den Schulweg gemeinsam zu Fuss und werden dabei von einer erwachsenen Person begleitet. Die Route, Haltestellen und Fahrpläne werden von den Eltern festgelegt. Alle Eltern, deren Kinder vom Pedibus profitieren, begleiten den Pedibus selbst ein oder zwei Mal pro Woche. Es können aber auch Grosseltern, Tagesmütter oder andere Bezugspersonen die Begleitfunktion übernehmen. Die Kinder werden vom Pedibus an einer Haltestelle abgeholt und gehen so gemeinsam mit ihren Freunden zur Schule. Nach dem Unterricht bringt der Pedibus die Kinder wieder sicher nach Hause. Der Pedibus kann täglich mit vier Fahrten bzw. Fussmärschen angeboten werden, er kann aber auch den Bedürfnissen angepasst und beispielsweise nur am Morgen installiert werden.

VORTEILE GEGENÜBER DEM AUTOTAXI

Mit dem Pedibus trainieren die Kinder in einem beaufsichtigten Umfeld, sich im Verkehr sicher zu verhalten. Diese Kompetenz schützt sie nachhaltiger vor Unfällen, als wenn sie mit dem Auto zur Schule gefahren werden. Ziel ist, dass die Mädchen und Knaben den Weg zur Schule alleine bewältigen können. Mit dem Pedibus werden sie Schritt für Schritt darauf vorbereitet. Kinder, die sich viel bewegen, sind leistungsfähiger und können sich besser konzentrieren. Die tägliche Bewegung fördert Gesundheit und Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Der Schulweg ist ein wichtiges Lernfeld. Die Kinder sammeln Erfahrungen, sind mit Gleichaltrigen unterwegs und lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen. Auch die Eltern profitieren vom Pedibus. Sie wissen, dass ihr Kind sicher unterwegs ist und werden entlastet. Dank dem Pedibus lernen sie zudem andere Eltern aus ihrem Quartier kennen.

Weitere Informationen zum Pedibus unter <http://www.schulwege.ch/pedibus>.

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL



KINDER AUF DEM SCHULWEG

Im Juni 2015 begleitete das Redaktionsteam von Schule aktuell Kinder aus drei verschiedenen Schuleinheiten der Stadt Wil auf dem Schulweg.

SCHULWEG 1: PRIMARSCHULE KIRCHPLATZ BIS NEUGRUBENSTRASSE

Auf dem Schulweg wird viel geplaudert, über alles Mögliche tauschen sich die Schülerinnen und Schüler aus. Als die Mutter eines Mädchens mit dem Auto vorbeifährt und fragt, ob es mitfahren möchte, antwortet es, dass es lieber zu Fuss gehe. Die Kinder mögen den Schulweg von zu Hause zur Schule lieber als den Heimweg, weil es auf dem Nachhauseweg aufwärts geht. Manchmal gehen die Kinder vor dem Mittag in der Bäckerei Kaugummis «go chrömele».

SCHULWEG 2: KINDERGARTEN MATT BIS WILENSTRASSE

Der Schulweg führt durch ein Labyrinth an Quartierstrassen in einer Tempo-30-Zone. Hier brauchen die Schülerinnen und Schüler ihren Orientierungssinn. Ein Knabe geht den Schulweg alleine, was ihm aber nichts ausmacht. Er gehe oft und gerne alleine. Bei Rechtsvortritten achtet der Junge aufmerksam auf den Verkehr. Die vorhandene Baustelle stört ihn nicht, er wechselt die Strassenseite.

SCHULWEG 3: PRIMARSCHULE BRONSCHHOFEN BIS HIMMELRICH

Die Kinder laufen auf einer Nebenstrasse und verteilen sich auf der ganzen Strasse. Sie sind mit sich selbst oder mit ihren Gspänli beschäftigt. Sobald sie zur Hauptstrasse kommen, sind sie konzentriert und gehen in Gruppen über den Fussgängerstreifen. Auffallend ist, dass die Kindergartenkinder über den Fussgängerstreifen rennen. Zurück auf einer Nebenstrasse, fangen die Mädchen und Knaben wieder an zu plaudern und gehen gemächlich den steilen Hang hinauf.

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL



VERKEHRSSCHULUNGSANLAGE IM WILER SÜDQUARTIER

Jedes Jahr entsteht im Südquartier der Stadt Wil eine sogenannte Schülerverkehrsschulungsanlage. In der Tempo-30-Zone zwischen dem Mattschulhaus und der Post werden orange Markierungen auf die Strasse ge-
klebt, Verkehrstafeln aufgestellt und eine Ampel in Be-
trieb genommen.

ÜBEN IN EINEM REALEN UMFELD

26 vierte Primarklassen aus der ganzen Region üben je-
weils im Frühling während vier Wochen auf dieser Anlage
unter Anleitung der Polizei das korrekte Verhalten mit dem
Velo auf der Strasse. Der Kurs setzt sich aus einem Theo-
rieteil, einem praktischen Übungsteil und einer abschlies-
senden Fahrprüfung zusammen. Armin Näf, verantwort-
licher Leiter der Verkehrsinstruktor bei der Kantonspolizei
St. Gallen, freut sich, dass die Kinder in einem so realen
Umfeld die richtigen Verhaltensweisen im Strassenver-
kehr erlernen können. (weitere Bilder Seite 1)



SCHWERPUNKT LINKSABBIEGEN

An diesem Nachmittag ist die 4. Klasse von Paul Egli aus
der Primarschule Bronschhofen auf dem Verkehrspar-
cours anzutreffen. Zum ersten Mal sind die Schülerinnen
und Schüler gemeinsam mit dem Velo unterwegs. Bereits
im Vorfeld haben sich die Kinder mit dem Lehrmittel «Fit
fürs Velo», einem Geschicklichkeitsparcours und dem
Linksabbiegen auf der Bahnhofstrasse in Bronschhofen
auf den heutigen Nachmittag vorbereitet. Armin Näf er-
klärt, dass in diesem Alter ein besonderes Augenmerk auf
das Linksabbiegen gelegt werde.

UNTERSTÜTZUNG VON VERKEHRSSCHULUNGSANLEITERN

Zu Fuss erkunden die Kinder die Anlage. Jede Kreuzung
wird erklärt und genau ausgekundschafft. Anschliessend
fahren die Schülerinnen und Schüler, ausgerüstet mit Helm
und Leuchtweste, durch den Parcours, um das Gelernte
mit dem eigenen Velo zu üben. Von den vier Verkehrs-
instruktoren erhalten sie Unterstützung und wertvolle
Tipps. Die Mädchen und Knaben sind sehr motiviert und
konzentriert unterwegs. Weder durch die Kälte noch durch
den Regen lassen sie sich ablenken. «Diese Klasse fährt
sicher und gut», bemerkt ein Verkehrsinstruktor.

DAS KÖNNEN UNTER BEWEIS STELLEN

Nach der Übungsphase gilt es ernst. Blick zurück, korrek-
tes Armzeichen, links einspuren, Vortritt berücksichtigen,
Kurven nicht schneiden, Signalisationen beachten, war-
ten bis die Ampel auf Grün steht, Rechtsvortritt und Ge-
genverkehr nicht aus den Augen lassen – und möglichst
keine Fehler machen, sonst gibt es ein Löchlein auf der
Karte. Nach einer halben Stunde ist die Fahrprüfung ab-
geschlossen. Wer fehlerfrei gefahren ist, erhält als Beloh-
nung und Andenken einen goldenen Schlüsselanhänger.
Einigen Kindern sieht man die Erleichterung nach der er-
folgreichen Absolvierung des Parcours deutlich an. Die
Klasse verabschiedet sich von den Verkehrsinstruktoren
und macht sich zusammen mit der Lehrperson auf den
Heimweg. Natürlich mit dem Velo, so kann das Gelernte
nämlich bereits ein erstes Mal auf den stark befahrenen
Strassen unter Beweis gestellt werden.

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL



DIE SECHSTE KLASSE AN DER VELOPRÜFUNG

Am Donnerstag, 4. Juni 2015, absolvierten die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse der Primarschule Rossrüti die Veloprüfung. Sie liessen diesen Tag nochmals Revue passieren und machten sich Gedanken dazu. (weitere Bilder Seite 2)

«Man hat allen angemerkt, wie aufgeregt sie waren, weil so eine Fahrradprüfung nicht alltäglich ist. Aber ich glaube, es waren alle mehr oder weniger gut und hatten nicht viele Fehler.» NICOLE

«Für mich lief es sehr gut, ich kam gut voran. Es war ein anderes Erlebnis als in der 4. Klasse aber es hat mir sehr viel Selbstsicherheit für das Fahren im Strassenverkehr gebracht.» NOÉ

«Ich fand die Radfahrerprüfung ziemlich gut. Ich hatte nur einen Fehler. Den habe ich beim Reaktionstest gemacht. Das einzige, das ich ganz unnötig fand, war der Geschicklichkeitstest, weil im echten Verkehr muss man z.B. nicht einen Ball von einem Kegel auf den anderen legen und dazwischen einen Handwechsel machen.» SIMON

«Ich fand es nicht so gut, weil ich den Weg nicht gefunden habe. Aber trotzdem fühle ich mich ein bisschen wohler auf der Strasse.» CELINE



«Ich fand die Fahrradprüfung ganz okay. Manche waren sehr aufgeregt. Es haben aber mehr oder weniger alle Kinder die Prüfung bestanden.» MARTINA

«Ich fand es cool aber auch ein bisschen streng und schwierig.» PATRICE

«Ich fand es schwierig, mir den Weg zu merken. Ich fand die Aufgaben lustig. Ich fand es nicht gut, dass wir nicht zusammen fahren konnten.» ANJA

«Die Fahrradprüfung habe ich noch cool gefunden. Ich habe den Weg und den Reaktionstest ohne Fehler bestanden. Beim Parcours habe ich zwei Fehler gemacht. Bei den Theoriefragen habe ich auch noch zwei Fehler gemacht. Es hat mir Spass gemacht. Und ich bin jetzt sicherer auf der Strasse.» ADRIANA

«Es sind ziemlich viele Aufgaben (Theorie, Geschicklichkeitsparcours, usw.) zu lösen. Die Nervosität ist deutlich spürbar. Aber im Grossen und Ganzen ist es doch relativ einfach.» NOEMI



«Die Veloprüfung war für mich relativ einfach. Manche Aufgaben waren schwieriger als andere aber sie waren lösbar. Ich fand den Geschicklichkeitsparcours am schwierigsten.» GIULIA

«Die Prüfung war toll. Das Schwerste war der Parcours. Es war lustig, weil ich viele gekannt habe. Es war toll, weil wir alle gut waren.» LEVIN

«Ich fand die Veloprüfung sehr einfach. Es gab aber auch ein paar Stellen, die ich schwierig fand, z.B. den Geschicklichkeitsparcours oder auch den Reaktionstest.» SORAYA

«Die meisten Aufgaben waren meiner Meinung nach recht einfach, ausser der Reaktionstest. Beim Velotest auf der Strasse war es schwer, sich zu verfahren. Alles war gut organisiert.» SHAUN

«Ich finde die Veloprüfung noch gut gemacht mit den Abläufen und wie es geregelt ist. Was recht schwierig ist, ist der Reaktionstest. Die Prüfung hat mir Spass gemacht mit den verschiedenen Posten, und die Polizisten waren sehr freundlich und haben dir Mut gemacht.» LUCAS

REDAKTIONSTEAM SCHULE AKTUELL

MEHR ALS EIN KUNSTPROJEKT

Schülerinnen und Schüler des Alleeschulhauses haben unter der Leitung des Choreographen Philipp Egli und des Stimmenvirtuosen Martin O. das Tanzwerk «Mensch!» einstudiert. Die Aufführungen übertrafen sämtliche Erwartungen.

In hohem Bogen flogen zum Schluss bunte Bälle von der Bühne in den Saal und trafen dort direkt aufs Publikum. Doch dieses war längst getroffen – und zwar mitten im Herz. Die Zuschauer jubelten und jubelten, wollten damit gar nicht aufhören. Dann wurde es dunkel. Zeit, die Tränen der Rührung aus den Augenwinkeln zu wischen.

GETANZTE KINDERRECHTE

Mit dem Tanzwerk «Mensch!», das Ende Mai dreimal in der voll besetzten Tonhalle Wil aufgeführt wurde, haben Kinder des Alleeschulhauses zusammen mit Studierenden der Hochschule für Heilpädagogik Zürich eine Aufführung geboten, die zum Lachen, Staunen aber auch zum Nachdenken anregte. In sieben Teilen stellten sie die Rechte der Kinder tänzerisch dar – sei es das Recht auf Schule, auf Freizeit oder auf Fürsorge. Sie kamen dabei mit wenig aus, machten aber viel daraus. Als Requisiten dienten zum Beispiel hauptsächlich graue Stoffsäcke, die sich aber äusserst vielfältig einsetzen liessen: Mal als Ganzkörperhülle, mal als Hängematte, mal als Wandtafel, mal als Decke, mal als Dach. Die Musik zum Ganzen entstammte dem wichtigsten Instrument des Menschen: der Stimme. Und hier gab es Unterstützung von Martin O., dem renommierten Stimmenvirtuosen aus St. Gallen. Mit seinem Loopgerät nahm er Töne, Melodien und Geräusche auf und überlagerte sie mit neuen. So entstanden die verschiedensten Geräuschkulissen und Musikstile von Beatbox bis Reggae.



UNBESCHWERTHEIT UND TIEFGANG

Trotz aller Ernsthaftigkeit des Themas kam das Tanzwerk «Mensch!» mit einer grossen Portion kindlicher Unbeschwertheit daher. Da wurde auch mal geschnarcht, geschmatzt oder eine (imaginäre) Türe zugeknallt – natürlich in Begleitung von Martin O., der zu den Bewegungen die passenden Geräusche ins Mikrofon gab. Und trotzdem liess die Aufführung nicht an Tiefgang vermissen. Als Einleitung in jede neue Szene flackerte ein von den Kindern selbst produzierter Animationsfilm zum entsprechenden Kinderrecht über eine grosse Leinwand. Eine Studentin spielte dazu auf der Harfe.



UNTERSCHIEDE ALS STILMITTEL

Über vier Monate haben die Kinder der Klassen Egli-Arn und Harder-Heilig aus dem Alleeschulhaus auf das Tanzwerk «Mensch!» hingearbeitet und dabei entdeckt, was in ihnen steckt. «Mensch!» ist aber mehr als nur ein Kunstprojekt. Es zeigt, dass Kinder mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen und Begabungen etwas Gemeinsames auf die Beine stellen können. Diese Unterschiede wurden gekonnt als Stilmittel genutzt: Ein Beispiel dafür sind die 13 verschiedenen Sprachen, die zum Einsatz kamen. So stellten die Kinder sich selbst und ihre Rechte in ihrer Mutter- oder Vatersprache vor. Ob Deutsch, Russisch, Albanisch oder Vietnamesisch – das Publikum verstand, was gemeint war. (weitere Bilder Seite 31)

URSULA AMMANN
Wiler Zeitung

SONDERWOCHE DER MITTELSTUFE

Jedes Jahr gibt es in der Schule Bronschhofen eine Sonderwoche. Jedes zweite Jahr wird eine Sonderwoche mit der ganzen Schule durchgeführt, in dem anderen Jahr dürfen die Lehrpersonen selber einen Themenbereich auswählen. Bei der Themenwahl achten die Lehrpersonen darauf, dass man während der Sonderwoche etwas lernt und man aber auch etwas Spiel und Spass einbaut. Während unserer Zeit an der Schule Bronschhofen gab es schon viele verschiedene Sonderwochen (Mampf, Musical «Andersch als die andere», Alles geht rund, Logo! usw.). Wir finden an Sonderwochen toll, dass diese von der ganzen Schule oder von mehreren Klassen gleichzeitig ausgeführt werden. Das führt dazu, dass alle Klassen zusammengeschweisst werden und dadurch die ganze Schule eine grosse Gemeinschaft bildet. Weil in dieser Woche, so wie der Name schon sagt, die Woche nicht eine normale Schulwoche ist, ist es eine schöne Abwechslung zum normalen Schulalltag. Ausserdem machen die Sonderwochen nicht nur den Kindern, sondern auch den Lehrpersonen viel Spass.

In der Sonderwoche 2015 der Mittelstufe der Primarschule Bronschhofen ging es um die Themenbereiche Geografie und Geschichte. Daraus wählten die Lehrpersonen die Hauptthemenbereiche Schweiz, Kanton und Gemeinde aus.

Die beiden vierten Klassen von Frau Keller und Herrn Egli übernachteten von Montag bis Freitag in Wil und erkundeten unsere Gemeinde. Sie durften zum Beispiel einen Foxtrail machen, erhielten eine Stadtführung und besuchten unsere Stadtpräsidentin Susanne Hartmann.

Die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler von Frau Fust, Frau Molina und Frau Keller beschäftigten sich mit dem Kanton St.Gallen. Am Dienstag fuhren sie mit dem Velo nach St.Gallen, wo sie zwei Nächte lang zelteten und die Kantonshauptstadt erkundeten. Zwei Highlights waren der Besuch der Stiftsbibliothek und der OL durch die Stadt.

Die sechsten Klassen von Frau Mauchle und Frau Rosenmund hatten das Thema Schweiz. Sie zelteten von Montag bis Mittwoch in der Bundeshauptstadt Bern. Der Foxtrail und der Besuch des Bernaquas haben sehr viel Spass gemacht. Am Mittwoch ging es weiter ins Berner Oberland, nach Grindelwald. Das grosse Highlight war der Flug mit dem First Flieger und die Trottinettfahrt von Schreckfeld nach Grindelwald.

Am Freitagmittag brachten ganz viele Eltern verschiedene süsse und salzige Fladen mit in die Schule, die dann alle Mittelstufenschülerinnen und -schüler miteinander assen. Das Fladenessen bildete einen super Abschluss der einmaligen Sonderwoche, welche wir bei wunderschönem Wetter und hohen Temperaturen erleben durften.

YESHE TSULTRIM und HANNA ZSAKAI
6. Klasse Frau Rosenmund



WILER SCHULKLASSEN ALS STIMMUNGSMACHER AN DER EFT

Schon früh war in der Presse zu lesen, dass es Wil geschafft hatte, die vier weltbesten Frauennationalmannschaften im Unihockey im Rahmen der Euro Floorball Tour (EFT) nach Wil zu holen. Als wir dann im März eine Einladung bekamen, mit der Klasse am Eröffnungsspiel dabei zu sein, war ich hochofret, dass sich sechzehn Kinder unserer Klasse anmeldeten, um mitzukommen.

Am Freitag im Unterricht waren wir alle ganz aufgeregt und besprachen, welche Teams wir unterstützen würden und welche Hilfsmittel wir mitnehmen wollten.



Und dann war es endlich so weit: Wir trafen uns im Bergholz und waren etwas erstaunt, dass nur zwei weitere Klassen dabei waren. Die drei Klassen wurden strategisch geschickt aufgeteilt, damit in allen Teilen des Stadions etwas Stimmung herrschen würde – was auch super klappte (auch wenn wir natürlich überzeugt sind, dass unsere Klasse am meisten Stimmung machte). Und dann ging es auch schon los!

Die Finninnen und die Tschechinnen liefen ein und es ertönten die beiden Nationalhymnen – und das war wohl das letzte Mal in den folgenden zwei Stunden, wo man nicht schreien musste, um gehört zu werden. Kaum wurde das Spiel angepfiffen, ging bei uns die Stimmungsmache los. Da die Hälfte unserer Gruppe für Finnland «fänte» und die andere für Tschechien, herrschte immer Freude – und die riesige Rätsche und die Kuhglocke taten ihr Übriges dazu. Die Stimmung war unglaublich und wir genossen es, als Klasse so etwas zu erleben.

Dass die Finninnen gewannen, freute etwa die Hälfte von uns, aber wir gingen alle ganz glücklich nach Hause.

Ein grosses Kompliment an die Organisatoren und ein riesiges Dankeschön an diejenigen, die die Idee hatten, einigen Schulklassen dieses Erlebnis zu ermöglichen!

NATALIE MILSOM
Lehrerin Primarschule Kirchplatz

UNSER SCHULFEST

Am Freitag, 19. Juni 2015, war es wieder einmal so weit: Schulfest-Zeit im Kirchplatz. Alle drei bis vier Jahre organisiert das Elternforum der Schuleinheit Kirchplatz ein Fest für Schulkinder, Lehrpersonen und Eltern.

Wegen der unsicheren Wetterprognose stellten am Vorabend fleissige Väter und Mütter ein riesiges Festzelt für 500 Personen auf, das geradeso noch auf den Schulhausplatz passte. Ebenfalls zur Vorbereitung gehörte das Einrichten der Schülerdisco.

Wie sich dann am Freitag zeigte, wäre das Zelt nicht mal nötig gewesen: schönstes, warmes Sommerwetter! Eltern und Lehrpersonen genossen Würste und Getränke und vertieften sich in Gespräche. Die Schulkinder tobten sich in der Disco aus, malten am «Schulfest-Bild» oder spielten rund um das Schulhaus.

Ein riesiges Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, welche diesen Anlass möglich gemacht hatten. Ein besonders grosses Kompliment geht an das Fest-OK. Wer dabei war, freut sich jetzt schon auf den nächsten Anlass.

PETER MAYER
Schulleiter Primarschule Kirchplatz



ABSCHIEDE GESTALTEN

Für viele Klassen ist das Schuljahresende geprägt vom Abschiessen und vom Abschied. Vor dem Wechsel in eine neue Klasse oder in eine höhere Stufe ist die Zusammenarbeit in der Gruppe gefestigt, das Zusammensein wird besonders intensiv erlebt. Mit viel Engagement gestalten die Lehrpersonen diese Zeit mit den Kindern: Sommerlager, Theateraufführungen, Exkursionen, Schlussabende oder Waldtage bieten Raum, nochmals gemeinsam zu lernen, Entdeckungen zu machen und Gemeinschaft zu erfahren. Aus den zahlreichen Aktivitäten sind hier einige herausgegriffen.

«Hereinspaziert» hiess es im Kindergarten Waldegg, wo Rita Bolt und Jacqueline Werlen zur Zirkusvorführung einladen. Artisten und Jongleure, Zauberkünstlerinnen und Dompteusen zeigten ihre Kunststücke. Sie fügten sich gut ein ins Jahresmotto des Schulquartiers «singen-schwingen-balancieren». Zum Start erklärte die kleine Zirkusdirektorin, sie hätten viel, viel geübt. Für die erwachsenen Zuschauenden war dies augenfällig. Sie honorierten die Leistungen mit herzlichem Applaus und mitgebrachten Leckereien für das anschliessende Fest.



Musikalisch anspruchsvoll, voller Witz und Tiefsinn ist das Musical «Als die Tiere die Schimpfwörter der Kinder leid waren». Die beiden 3. Klassen von Doris Batliner, Eveline Haag, Simon Bächtiger und Edith Schmuki führten das Stück unter der Mitwirkung der Musiklehrerin Sandra Zapp auf. Der leicht zugängliche Inhalt, die musikalische Vielfalt, Akrobatik und humoristische Szenen begeisterten Kinder und Erwachsene.

«Am Anfang wollten alle Kinder und keine Tiere sein. Dann gefiel mir der Hase doch, weil es ein schönes Tier ist.» **NINA**

«Ich wollte eigentlich auch Hase sein oder allein ein Tier. Weil wir aber viel singen, ist es aber besser, dass wir nun zwei Eulen sind.» **EDONA**

«Die Kleider und Kopfbedeckungen haben wir alle selber in der Handarbeit gemacht.» **ELMA**

«Beim Proben war es streng. Wir mussten immer arbeiten, wenn die andern übten. Oder warten. Am Schluss hat alles gut geklappt.» **LUANA und MAHMUD**

Während der Lagerwoche haben die Sechstklässlerinnen und Sechstklässler von Merita Aliji Theater geübt. Wie trete ich auf? Welche Bewegungen passen zu mir? Wie wirkt die Mimik? Welcher Witz ist lustig? Die Kinder probten an Szenen aus ihrem Alltag und aus frei erfundenen Kriminalfilmwelten. Einzelne Geschichten aus der Schule präsentierten sie zum Abschluss ihrer Primarschulzeit den Eltern. «Wir haben in Gruppen Ideen gesucht und dann gleich gespielt. Wir haben keinen fixen Text, aber die Inhalte wissen wir ja.», erzählt Asra. Lee Roy findet, dass das Spiel grossen Spass mache. «Natürlich haben wir voll übertrieben, so ein Elterngespräch gibt es wohl kaum. Eine Gruppe stellte sich vor, wie die Schule früher war oder in Zukunft sein wird. Da weiss man nicht, ob es übertrieben ist.»

Das «Dschungelbuch» – das war das allerletzte Thema, das Doris Studerus mit ihrer Kindergartenklasse vor ihrer Pensionierung bearbeitete. Auch dieses Mal durfte das Abschlussfest nicht fehlen: Beim Quiz mit den Eltern bewiesen die Kinder viel Sachwissen, später präsentierten sie die Lieder, Verse und Tänze rund um die Tierwelt des Urwaldes. Es war ein bewegter und bewegender Abschied für die Kinder wie für die Eltern. «Alle drei unserer Kinder haben den Kindergarten bei Doris Studerus besucht und viel, viel Schönes erlebt. Sie hat alle wahrgenommen und richtig eingeschätzt. Was sie damals gesagt hat, sehe ich heute noch immer beim Ältesten, der schon in der Mittelstufe ist», sagte eine Mutter zum Abschluss und als Dankeschön, dem sich alle gerne anschlossen.

KATHARINA STOLL
Schulleiterin Primarschule Lindenhof



PFLANZPROJEKT DER EIN-FÜHRUNGSKLASSE TONHALLE

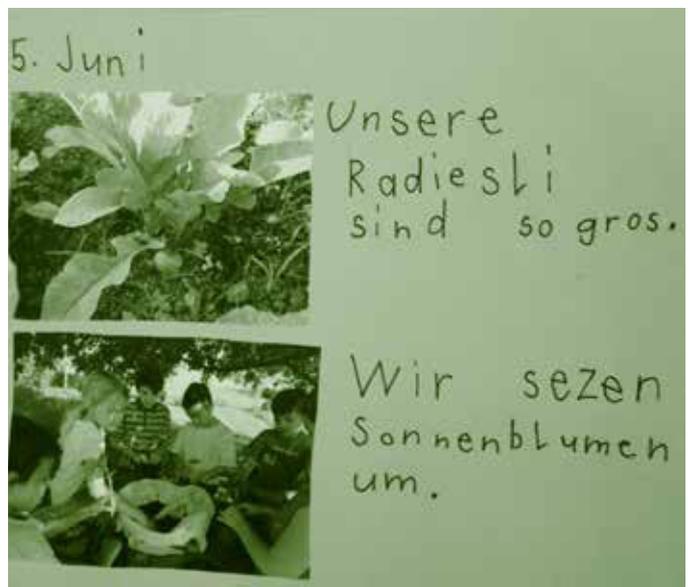
Anhand der Geschichte «Kasimir pflanzt Bohnen» lernten die Kinder, was es zum Pflanzen braucht. Im Schulzimmer zogen wir Bohnen und Kresse. Letztere diente uns als Haare für unseren Znüniclown.

Anschliessend verlagerten wir unsere Aktivitäten in den Schulgarten. Da musste gehackt, gejätet und gesät werden. Die Kinder legten fleissig Hand an und lernten unter anderem die Samen von Radieschen, Karotten, Gurken, Bohnen und Sonnenblumen kennen. Die Pflege des Schulgartens, Wachstum und Ernte sorgten für unzählige interessante Beobachtungen und Erfahrungen, welche wir in einem Heft festhielten.

Immer wieder konnten wir Radieschen pflücken, Radieschen-Brote zum Znüni essen und sogar Radieschen nach Hause nehmen.

Die Kinder freuen sich, bald auch Rüebli zu zupfen, Gurken zu essen und Sonnenblumen blühen zu sehen.

YVONNE KARRER
Lehrerin Primarschule Tonhalle/Klosterweg



AUSSTELLUNG DER PROJEKTARBEITEN

Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen beschäftigten sich während einigen Wochen intensiv mit einem selbstgewählten Thema. Diese Projektarbeit fand am Freitag, 24. April 2015, traditionsgemäss ihren Höhepunkt mit der öffentlichen Ausstellung, an der eine externe Jury die besten Projekte prämierte.

Wie jedes Jahr setzten sich die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen mit einer Projektarbeit auseinander. Sie arbeiteten dabei selbständig und suchten sich eine Fachperson, die sie betreute. Einigen gelang es, dafür Hilfe vom künftigen Lehrbetrieb zu erhalten, andere fanden in ihrem Bekanntenkreis fachkundige Unterstützung. Die Projektarbeit setzt sich aus zwei Teilen zusammen: der Projektpräsentation und einem schriftlichen Dokumentationsteil. Die Projekte wurden am Freitagabend präsentiert. Für den schriftlichen Teil hatten die Schülerinnen und Schüler weitere zwei Wochen Zeit.

FASZINIERENDE VIELFALT

Direkt beim Eingang ins Schulhaus präsentierten sich bereits die ersten Stände. Auf drei Etagen wurden 51 Projekte ausgestellt. Bei der Themenwahl hatten die Schülerinnen und Schüler keine Vorgaben und so konnten die Besucher eine faszinierende Vielfalt an Resultaten genießen. Viele Stände waren üppig gestaltet. Selbstgekochtes oder Gebackenes wurde zum Degustieren angeboten, andere verwöhnten die Augen der Besucherinnen und Besucher. Neben geschweissten Skulpturen aus Alteisen, einem selbst gezimmerten Bett oder einem Bücherregal gab es auch bunte Arbeiten wie zum Beispiel ein Kinder-



buch oder ein selbst genähtes Dirndl zu bewundern. Andere Jugendliche boten Informationen zu einem ausgiebig studierten Thema an.

MIT EINEM ZERTIFIKAT AUSGEZEICHNET

Die Nervosität der einzelnen Schülerinnen und Schüler war spürbar. Es war auch nicht leicht, mussten sie sich doch kritischen Fragen stellen. Immer wieder erklärten sie den Jury-Mitgliedern und neuen Besuchern, wie sie bei der Arbeit vorgegangen waren, was für sie der Anreiz gewesen war oder zu welchen Schlüssen sie gekommen sind. Die Besucher staunten über die vollbrachte Arbeit und Familienmitglieder fieberten mit ihren Kindern, Grosskindern oder Geschwistern mit.

Um 19.00 Uhr war es dann soweit: Die Jury hatte ihre Arbeit abgeschlossen und prämierte die überzeugendsten Stände. 18 Schülerinnen und Schüler wurden für ihre Arbeit mit einem Zertifikat ausgezeichnet und acht Projekte erhielten einen Publikumspreis.

Ausgezeichnet wurden: Tobias Flammer, Dominik Loser, Melanie Gächter, Fenina Wehrli, Andrin Stadler, Nadia Müller, Sarina Schwägler, Ladina Keller, Ramon Ruckstuhl, Amaru Egli, Nora Dodes, Noah Gisler, Kolja Schön, Silas Rechsteiner, Naile Emrulai, Angela Wiedmer, Rahel Scheerer, Annika Pfister und Jasmin Knabl. Herzliche Gratulation. Damit ging ein gelungener Anlass zu Ende, der nur dank dem Einsatz und der Unterstützung vieler externer Personen möglich war. Speziell bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der externen Jury und den Mentoren, die unseren Schülerinnen und Schülern während des ganzen Prozesses mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

ANDREA TRABER
Lehrerin Oberstufe Bronschhofen



Schulrat René Hofmann überreichte im Namen der Jury den 18 Gewinnerinnen und Gewinnern die Zertifikate.

PROJEKTARBEITEN 2015–ZUERST EIN MUSS UND DANN EIN GENUSS

Im Rahmen des Schuljahresabschlusses wurden dieses Jahr erstmals die Projektarbeiten durchgeführt. In allen dritten Oberstufenklassen der Oberstufe Lindenhof arbeiteten die Jugendlichen präzise formulierte Fragestellungen aus und erstellten ein Produkt und eine Dokumentation. Die Projektarbeiten wurden am Freitag, 8. Mai 2015, mit einer Präsentation abgeschlossen.

Ausgehend von individuellen Interessen wurden die einzelnen Themen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, ausgereift und zusammen mit dem Coach immer wieder neu strukturiert und geführt. Während zwei Lektionen pro Woche wurde seit November 2014 an der Arbeit gefeilt und gearbeitet. Die Bandbreite der Arbeiten war vielseitig und hatte einen persönlichen Interessenshintergrund:

Vom Traumhaus über die Auseinandersetzung mit der Frage der Glückseligkeit, von Fussballtechniken über Eigenkompositionen von Beatbox-Songs, die Palette an Arbeiten könnte – wie auch die Jugendlichen und ihre Interessen selbst – nicht unterschiedlicher sein. Jeder und jede Einzelne lernte dabei, anhand formeller Angaben und vom Kanton vorgegebener Richtlinien, die Arbeit in die passende Form zu bringen und sich vertieft mit einer Thematik auseinanderzusetzen.

Gekrönt und auch honoriert wurde die intensive Projektarbeit durch die Präsentationen, die vor dem Elternpublikum, den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Lehrpersonen gehalten wurden. Ein erfrischender Apéro in der Pause und die gleichzeitig laufende Ausstellung der Arbeiten im Eingangsbereich bot den Zuhörern die Gelegenheit zu einem vertieften Einblick und einem Austausch mit den Verfasserinnen und Verfassern.

In der Endspurtphase wurde vielen der grosse Stellenwert dieser Arbeit bewusst, und die meisten haben nochmals richtig Gas gegeben. Die Präsentationen als Höhepunkt der Arbeit forderten die Jugendlichen zum Schluss nochmals richtig heraus. Die Stimmung am Abend und die Resonanz der Zuhörerschaft waren insgesamt höchst positiv und erfreulich. Den Schülerinnen und Schülern konnte man am Ende die Erleichterung, aber auch eine grosse Portion Stolz ansehen: ein intensives, zeitaufwändiges, aber sehr lohnendes Projekt war sinnvoll und sauber zu Ende geführt worden.

ALINDA HANIMANN
Lehrerin Oberstufe Lindenhof

DRITTER RANG BEIM SOLARMOBILRENNEN IN WIL

In einigen Schulklassen aus Wil und Bronschhofen wurden in den letzten Wochen blitzschnelle Solarflitzer konstruiert. Um die zehn Meter lange Bahn in möglichst kurzer Zeit zu bewältigen, mussten viele Überlegungen angestellt werden. So ist es beispielsweise von Vorteil, wenn das Solarmodul senkrecht zur Sonne ausgerichtet werden kann. Mit dieser Massnahme profitiert der Motor vom maximal möglichen Strom. Die auswechselbaren Zahnräder bringen die Kraft mit geringem Verlust auf die Antriebsräder. Ganz entscheidend ist zudem ein konsequenter Leichtbau für möglichst hohe Effizienz und Geschwindigkeit. Das Siegerfahrzeug liegt mit 161 Gramm Gewicht einsam an der Spitze.



Die Solarmobilpiloten aus unserer Klasse 1b erreichten die Finalläufe. Mit der filigranen Alukonstruktion (235 Gramm) schaffte es Alexander Stegmann in einer sehr spektakulären Schlussrunde auf den ausgezeichneten dritten Rang.

STEFAN KUNZ
Lehrer Oberstufe Lindenhof



«FAIRABSCHIEDUNG» DER SCHULABGÄNGERINNEN UND SCHULABGÄNGER

Unter dem Motto FAIR? zeigten die dritten Klassen der Oberstufe Lindenhof am Dienstagabend, 2. Juli 2015, ein zusammenhängendes Schauspielstück, das sie während den letzten zwei Monaten unter der Leitung der Lehrpersonen erarbeitet hatten. Die Schauspielkünste und Gesangstalente standen während 90 Minuten im Rampenlicht und wurden mit einem tosenden Applaus gewürdigt.

Die Aula war prall gefüllt, als Scheinwerfer die Bühne erleuchteten. Das Stück startete mit der Rahmenhandlung, welche sich in den Tele-Live-Studios abspielte. Die von Arlinda und Metin geführte Moderation führte durch das Stück hindurch, welches unterschiedliche Szenen, Werbe- und Showelemente enthielt. Rund um das Thema Fairness, welches an diesem Abend Schwerpunkt der Sendung war, wurden aktuelle Thematiken live eingespielt. So wurde beispielsweise die Flüchtlingsthematik aufgegriffen. Eine Szene im Zug auf der Strecke zwischen Mailand und Zürich warf Fragen zur Problematik der gegenwärtigen Flüchtlingsdebatte auf.



Sportschülerinnen und -schüler spielten faire und unfaire Szenen im Fussballgeschehen, was nahezu professionell von dem Moderationsduo Simone und Thomas kommentiert wurde.

Während einige Jugendliche die Frage aufwarfen, was denn Fair Trade ist und welchen Stellenwert dies im aktuellen Weltgeschehen hat, griffen andere die Thematik der Fairness im Alltag auf. Situationen in der Arbeitswelt, Anstellungsbedingungen in einem Betrieb, aber auch ganz simple alltägliche Konfliktsituationen basierend auf dem Aspekt der Fairness, respektive Unfairness, wurden in kurzen Szenenabschnitten gezeigt.



Immer wieder wurde nach den Einblendungen der Show- oder Szenenelemente zurück ins Studio geschaltet, wo innerhalb des Redaktionsteams Fragen und interne Intrigen geklärt wurden.

Auch der Aspekt der Genderverteilung wurde nicht ausgelassen: In Form eines Games wurde mit Witz und Humor die Thematik der Rollenverteilung der Geschlechter aufgegriffen. Red, Snow, Schneewittchen und Rotkäppchen versuchten vehement, die Rollenverteilungen zu «entstigmatisieren».

Die aktuelle Auseinandersetzung mit dem Thema Fairness warf bei den Akteurinnen und Akteuren in der Erarbeitungsphase, aber auch beim Publikum, wichtige Fragen auf.

Gekrönt wurde die Schlussfeier mit einem gemeinsamen Tanz auf der Bühne (als letztes Showelement der Sendung) und einem anschliessenden reichhaltigen Apéro und Dessertbuffet unter einem von Feuerwerk erleuchteten Sommerhimmel.

ALINDA HANIMANN
Lehrerin Oberstufe Lindenhof



SCHULWEG UND SICHERHEIT – AUS SICHT DER ELTERN

WAHL DES SCHULWEGS

Welchen Schulweg Ihr Kind gehen soll, entscheiden Sie als Eltern. Dieser Entscheid fällt nicht immer leicht, sind die Gefahren, die von den übrigen Verkehrsteilnehmern ausgehen, doch nicht zu übersehen und auch nicht zu vermeiden.

Der Schulrat und die Elternvereinigung Wiler Schulen (EIWiS) haben bereits vor etwa acht Jahren das Anliegen vorgebracht, die Schulwegsicherheit in Wil zu erhöhen. Es ist in der Folge ein «Konzept Schulwegsicherheit» ausgearbeitet worden, an welchem Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und von EIWiS mitgewirkt haben. Nach einer Bestandaufnahme wurden die Hauptschulwege definiert; diese sollen der grossen Mehrheit der Schulkinder die Möglichkeit geben, einen sicheren Schulweg benutzen zu können, auch wenn sie dabei teilweise einen kleinen Umweg machen müssen. Anschliessend wurden entlang dieser Hauptschulwege die kritischen Stellen eruiert und es wurden Massnahmen vorgesehen, um diese Stellen sicherer zu machen. Das Parlament hat im Jahr 2010 die Mittel gesprochen, um diese Massnahmen umzusetzen. Die Umsetzung ist zurzeit weit fortgeschritten; die Stadt informiert EIWiS regelmässig über die Umsetzung der Massnahmen, und diese Informationen werden dann an die Elternforen weitergeben. Sie können sich beim Elternforum Ihres Schulhauses über den aktuellen Stand orientieren.

Den Plan mit den Hauptschulwegen finden Sie im Elternratgeber, der 2014 in gedruckter Form an die Eltern verteilt worden ist und unter <http://www.elwis.ch/de/interessantes/elternratgeber.html> heruntergeladen werden kann.

Der Schulrat und die Elternforen sowie EIWiS sind laufend

daran, das Anliegen sicherer Schulwege weiterzubringen. So haben Elternforen auch schon die Kantonspolizei zu Gast gehabt, welche die Eltern sensibilisiert hat bezüglich der Gefahren von fäG (fahrzeugähnliche Geräte wie Kickboard etc.) und Ratschläge erteilt hat. Einzelne Schulhäuser führen auch Velokontrollen durch. Zurzeit ist eine Arbeitsgruppe daran, das Tragen von Leuchtwesten voranzubringen.

TIPPS FÜR DEN SCHULWEG

Sie können durch das Befolgen einiger Tipps selber massgeblich zur Erhöhung der Sicherheit Ihres Kindes auf dem Schulweg beitragen:

- Statten Sie Ihre Kinder mit unfallverhütenden Artikeln aus (Leuchtwesten, Leuchtstreifen, Helm etc.) und setzen Sie durch, dass diese getragen werden.
- Planen Sie genügend Zeit ein für den Schulweg und legen Sie Wert auf Pünktlichkeit.
- Wählen Sie den sichersten, nicht den kürzesten Schulweg.
- Jüngere Kinder sollten nur zu Fuss zur Schule, fäG (Kickboard etc.) sowie Velos sind für Kindergarten- und Unterstufenkinder nicht geeignet.
- Bringen Sie Ihr Kind nicht mit dem Auto zur Schule, denn Ihr Kind lernt viel auf dem Schulweg. Falls es trotzdem ausnahmsweise einmal vorkommt:
 - Fahren Sie vorbildlich und achten Sie auf andere Kinder.
 - Achten Sie beim Aussteigenlassen darauf, dass Sie nicht an verbotenen oder unübersichtlichen Stellen anhalten und dass Ihr Kind auf der Trottoirseite aussteigen kann.

EIWiS – ELTERNVEREINIGUNG WILER SCHULEN

Vortrag: BILDUNG ALS PRÄVENTION – von der Geburt bis zum Schulabschluss

Zwischen Bildung und Prävention besteht ein enger Zusammenhang. Ob in der frühen Kindheit, in der Primarschule oder in den höheren Schulstufen: Die Rahmenbedingungen in der Familie, in Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung, der Schule, der Tagesstruktur und der Berufslehre sind für eine erfolgreiche Bildung von zentraler Bedeutung. Sind diese Rahmenbedingungen günstig, reduziert sich die Wahrscheinlichkeit von Problemen wie Jugendgewalt, Suchtmittelkonsum, Erwerbslosigkeit, Straffälligkeit in der Adoleszenz und im späteren Leben.

Referent:

Martin Hafen, Prof. Dr. phil.I., Soziologe, Dozent an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Datum:

Mittwoch, 28. Oktober 2015

Zeit:

19.30 Uhr bis ca. 21.15 Uhr, anschl. Apéro

Ort:

Aula Primarschule Matt,
Glärnischstr. 26, 9500 Wil

Sprache:

Deutsch



30 Jahre Kindertagesstätten Wil

Mit diversen Anlässen begeht die Kindertagesstätte Wil dieses Jubiläumsjahr und bedankt sich herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung über all die Jahre.

25.10.2015

Kinderkonzert im Kath. Pfarreizentrum Wil mit Marius und Ratz-Fatz
Vorverkauf ab September in der Buchhandlung Ad hoc in Wil

13.11.2015

Galakonzert in der Tonhalle Wil mit den Bläserkids und Irene Paios
Vorverkauf Tonhalle Wil



«Mollys Filmpalast» ist in Wil nach 15 Jahren aus dem Verein «Die Zauberalaterne» hervorgegangen. Er ist ein Filmclub für Kinder im Primarschulalter.

Wir zeigen jede Saison 7 Filme, von denen wir meinen, dass sie bemerkenswert sind und eine Ergänzung zum üblichen Kinoprogramm für Kinder darstellen. Hier sehen sie ehemalige Filmtechniken, kommentierte Stummfilme, moderne Animationsfilme und Juwelen der Filmgeschichte.

Molly und Herr Steinmann laden vor jeder Filmvorführung Gäste ein (Musiker, Cineasten, Akrobalen uvm.), die bestimmte Dinge zu Film und Kino zu berichten haben. Ausserdem unternehmen wir Erkundungstouren im Kino, gucken uns den Projektionsraum und andere Orte an, die man im Kino sonst nicht zu sehen bekommt. Molly öffnet ihre Türen am 23. September 2015 im Cinewil.

Alle weiteren Infos unter www.mollys-filmpalast.ch
Wir freuen uns auf dich!

HANDBALL SCHÜLERTURNIER 2015

Sonntag, 8. November 2015
Sporthalle der Kantonsschule Wil

Für Mädchen und Knaben vom 3. bis 7. Schuljahr. Ein Team besteht aus 1 Torhüter/in, 4 Feldspieler/innen und Ersatzspieler/innen.

Willst du mit deiner Klasse einen tollen Handball-Tag erleben? Deine Lehrerin oder dein Lehrer weiss Bescheid und meldet deine Klasse für das Turnier an.

Anmeldeschluss ist der 17. Oktober 2015

(Anmeldetalons findest du auf unserer Webseite)
Es werden wieder tolle Preise verlost.



Der KTV Wil Handball lädt dich zum Schnuppertraining ein!

U9/U11/U13 (Jahrgang 2000 und jünger)
Samstag, 21. November 2015, 10:00 - 11:30,
Kanti-Halle Wil

U15/17/19 (Jahrgang 2001 und älter)
Die aktuellen Trainingszeiten findest du auf unserer Website www.ktwwil-handball.ch.



Babysitter/innen gesucht

Wir suchen zuverlässige und verantwortungsbewusste Schülerinnen und Schüler **der Oberstufe**, die gerne Kinder betreuen.

Nähere Auskunft und Anmeldung:

Kath. Frauengemeinschaft, Frau Angelica Dierauer
St. Gallerstrasse 55, 9500 Wil
Tel. 071 / 912 45 86

E-Mail: angelica.dierauer@thurweb.ch

Anmeldung bis spätestens 14. November 2015



Wiler Juniorenlager
vom Sonntag 27.09.
bis Freitag 02.10.2015

Jahrgänge:
1999 - 2008

1. Herbstferienwoche !!!

Wie letztes Jahr sind wir wieder in der ersten Herbstferienwoche im Lager!

Bewährte Dauer !!!

Wir werden bereits am Freitag am frühen Abend wieder zu Hause sein!

Im **Sporthof** hat es uns gefallen, wir bleiben dort.

Gute Zimmergrössen !!!
Unser Haus bietet 4er und 6er Zimmer.

Wasser !!!
Wir werden auch dieses Jahr die Rutschbahn-Rekorde brechen!

Unterstützt durch
Fachstelle Sport und Infrastruktur der Stadt Wil.

Infos:
www.juniorenlager.org

stundenweise - mittags - halbtags - ganztags



Möchten Sie Kinder anderer Familien bei sich zu Hause betreuen?

Suchen Sie für Ihr Kind eine Betreuung?



Interessierte melden sich bitte bei den Vermittlerinnen:

Wil/Bronschhofen:
Andrea Bosshart, Telefon 071 910 04 36
andrea.bosshart@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

Rossrüti:
Imelda Nägeli, Telefon 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

www.tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

Partyraum
Beiz
Internet
Games
Tischfussball
Billard
Kollegen treffen
ferienSPASSwil

jugendarbeitwil
jugendzentrum obere mühle

Hofbergstrasse 3, 9500 Wil
071 913 53 74, jugendarbeitwil.ch

Öffnungszeiten: MI 14.00 - 20.00 / FR 16.00 - 22.00 / SA 14.00 - 20.00
Individuelles Coaching: DO 14.00 - 18.00

facebook



Holen Sie die Welt zu sich nach Hause!

YFU-Gastfamilie zu sein heisst, ein Austauschjahr zu machen, ohne wegzufahren: Sie schenken einem Austauschschüler oder einer Austauschschülerin im Alter zwischen 15 und 18 Jahren für 10 bis 11 Monate ein zweites Zuhause in der Welt und entdecken dabei eine fremde Kultur direkt bei sich daheim. Ausserdem lernen Sie Ihren Familienalltag von einer anderen Seite kennen und sehen bisher selbstverständlich Geglauhtes aus einem neuen Blickwinkel.

Erfahren Sie mehr unter:
www.yfu.ch/gastfamilie



Stadtbibliothek Wil
Bücher, Comics, Hörbücher, CDs, DVDs uvm.

Dienstag	09.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Mittwoch	14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 Uhr bis 11.00 Uhr 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag	08.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Marktgasse 88
9500 Wil

071 913 53 33
www.stadtwil.ch/bibliothek

offen Schulferien offen Schulferien offen Schulferien offen

WILER FISCH 2015
Samstag, 15. August 2015, 13.00 Uhr

Anmeldung: an der Kasse bei der Badi Weierwise, spätestens bis zum 11. August 2015

Weierwisenstrasse 4, 9500 Wil
Telefon 071 914 45 05,
www.weierwisewil.ch
daniel.schoenenberger@weierwisewil.ch

EISLAUF CLUB WIL
EISLAUFKURSE FÜR KINDER
20. Oktober 2015 bis 1. März 2016

- für Kinder ab 4 Jahren
- Anfänger bis Fortgeschrittene
- jeweils am Dienstag Abend
- im Sportpark Bergholz Wil

Zeit:
Anfänger jüngere: 16:45 - 17:25 Uhr
Anfänger ältere und Fortgeschrittene: 17:30 - 18:10 Uhr
Fortgeschrittene: 18:15 - 18:55 Uhr

Kosten: Fr. 150.- pro Kind (2. Kind Fr. 130.-)

Anmeldung:
direkt online: www.elc-wil.ch
E-Mail: kinderkurs@elc-wil.ch
Post: Danielle Baumgartner Knechtli
Ulrich Röschstr. 22, 9500 Wil

Anmeldeschluss:
Freitag, 25. September 2015

Auskünfte:
Elisabeth Wick
sportgruppe@elc-wil.ch
071 911 79 56



HOCKEYSCHULE EC WIL THE BEARS

MITBRINGEN:
Schlitt- und Handschuhe. Schlittschuhe können vor Ort auch gemietet werden (Vermietung durch die WISPAG). Ein Helm wird zur Verfügung gestellt.

WER?
Mädchen und Knaben, ab Jg. 2007 und jünger

WANN / WO?
ab 24. Okt. 2015, immer samstags (Eintritt jederzeit möglich) von 8.00 bis 9.00 Uhr, IGP Eissporthalle Bergholz

ERFAHRUNG?
Ist nicht nötig. Es stehen jeweils erfahrene Hockeytrainer im Einsatz.

FRAGEN / DETAILS?
Andy Ruckstuhl (079 558 73 17) und/oder Jürg Müller (079 353 53 80) geben gerne Auskunft.

DIE TEILNAHME IST KOSTENLOS

VEREINSINFO?
www.ec-wil.ch

SCHULBEGINN

SCHULJAHRESBEGINN 2015/16

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 10. August 2015.

Schulpflichtig werden jene Kinder, die zwischen dem 1. August 2010 und dem 31. Juli 2011 geboren sind, sofern sie nicht vom Schulrat dispensiert wurden.

Die neu eintretenden Schülerinnen und Schüler werden zum Schuleintritt von einer erwachsenen Person begleitet. Die Eltern wurden über die Klassenzuteilung ihres Kindes schriftlich informiert.

SCHULERÖFFNUNGSFEIERN ZUM SCHULBEGINN 2015/16

Das Schuljahr startet mit schulhausinternen Feiern zum Schuljahresbeginn. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Teilnahme obligatorisch. Bitte beachten Sie auch die Angaben im Informationsbrief der Schulleitung oder der Klassenlehrperson.

Zeit	Schulhaus	Ort	Klassen
MONTAG, 10. AUGUST 2015			
08.00 Uhr	Primarschule Bronschhofen	Kulturraum Bommeten	Begrüssung 1. Klasse und Einschulungsjahr mit Eltern
08.00 Uhr	Primarschule Rossrüti	Schulhaus UG Klassenzimmer	2. bis 6. Klassen Begrüssung 1. Klasse
08.00 Uhr	Oberstufe Bronschhofen	Piazza / bei Regen: Treppe vor Schulhaus	alle Klassen
09.00 Uhr	Primarschule Allee	Pausenplatz / bei Regen: Stadtsaal	1. bis 6. Klassen
09.00 Uhr	Primarschule Kirchplatz	Pausenplatz	alle Klassen – inkl. Kindergarten ganztags
09.00 Uhr	Primarschule Tonhalle / Klosterweg	Wiese Schulhaus Klosterweg / bei Regen: Doppeltturnhalle Klosterweg	1. bis 6. Klassen
10.00 Uhr	Primarschule Bronschhofen	Turnhalle Bommeten	1. bis 6. Klassen
10.10 Uhr	Primarschule Matt	Aula	alle Klassen – inkl. Kindergarten ganztags
10.15 Uhr	Primarschule Lindenhof	Aula Lindenhof	1. bis 6. Klassen
14.00 Uhr	Oberstufe Lindenhof	Aula	alle Klassen

MITTWOCH, 12. AUGUST 2015

11.00 Uhr	Oberstufe Sonnenhof	Turnhalle	alle Klassen
-----------	---------------------	-----------	--------------

FERIENKALENDER

SCHULJAHR 2015/2016

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	10. August	2015
HERBST	Schulabschluss: Freitagabend	25. September	2015
	Schulbeginn: Montagmorgen	19. Oktober	2015
WEIHNACHTEN	Schulabschluss: Freitagabend	18. Dezember	2015
	Schulbeginn: Montagmorgen	4. Januar	2016
WINTER	Schulabschluss: Freitagabend	22. Januar	2016
	Schulbeginn: Montagmorgen	1. Februar	2016
BEGINN 2. SEMESTER	Montagmorgen	1. Februar	2016
FRÜHLING	Schulabschluss: Freitagabend	8. April	2016
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. April	2016
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	8. Juli	2016
SCHULFREIE TAGE	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	17. November	2015
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	4. Februar	2016
	Karfreitag	25. März	2016
	Ostermontag	28. März	2016
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	3. Mai	2016
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	4. – 6. Mai	2016
	Pfingstmontag	16. Mai	2016
ZEUGNISABGABE	1. Semester: Montag	1. Februar	2016
	2. Semester: Freitag	8. Juli	2016

Schulabschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.

SCHULJAHR 2016/2017

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	15. August	2016
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	30. September	2016
	Schulbeginn: Montagmorgen	24. Oktober	2016
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	23. Dezember	2016
	Schulbeginn: Montagmorgen	9. Januar	2017
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	20. Januar	2017
	Schulbeginn: Montagmorgen	30. Januar	2017
BEGINN 2. SEMESTER	Mittwochmorgen	1. Februar	2017
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	7. April	2017
	Schulbeginn: Montagmorgen	24. April	2017
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	7. Juli	2017
SCHULFREIE TAGE	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	22. November	2016
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	23. Februar	2017
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	2. Mai	2017
	Freie Tage über Auffahrt: Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	24. – 26. Mai	2017
	Pfingstmontag	6. Juni	2017
ZEUGNISABGABE	1. Semester: Montag	31. Januar	2017
	2. Semester: Freitag	7. Juli	2017

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.

URLAUBSPRAXIS

Schülerinnen und Schüler (Kindergarten, Primar- und Oberstufe): Urlaubsgesuche bitte bei der Klassenlehrperson einreichen. Die Klassenlehrperson übergibt Mitteilungen/Gesuche der zuständigen Entscheidungsinstanz.

BITTE BEACHTEN!

Keine Urlaube werden in der Regel erteilt für Ferien und Ferienverlängerungen.

ABSENZEN- UND URLAUBSREGLEMENT FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AN DEN SCHULEN DER STADT WIL

Die aktuellen Ausführungen zur Absenzen- und Urlaubsregelung für Schülerinnen und Schüler sind auf der Website www.stadtwil.ch → Bildung. Soziales. → Bildung → Organisatorisches → Urlaubsgesuche abrufbar.



**PRIMARSCHULE
ALLEE**
Tanzwerk Mensch
Street Performance





**PRIMARSCHULE
BRONSCHHOFEN**

Regenbogenfisch
Erdbeerfäscht

**PRIMARSCHULE
ROSSRÜTI**

Besuch im
Kapuzinerkloster Wil



ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Schuleinheit Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten I+II und Stöckli
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 913 30 47	Schuleinheit Primarstufe Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Schuleinheit Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neugruben
KATHARINA STOLL THOMAS OSTERWALDER Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II und Flurhof I+II
RUEDI BLUMER Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Schuleinheit Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 910 24 56	Schuleinheit Rossrüti mit Kindergarten
EVA NOGER Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Schuleinheit Tonhalle und Klosterweg mit Kindergärten Zelghalde I+II und Neualtwil
CHRISTOF SEITTER Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 913 30 40	Schuleinheit Oberstufe Bronschhofen
MATHIAS SCHLEGEL MARKUS BÄNZIGER Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
MICHAEL HASLER Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
URS MÄDER Marktgasse 57 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Schuleinheit Allee
ANDREA GRAF Schulhaus Türmli Tel. 079 816 41 96	Schuleinheiten Bronsch- hofen und Rossrüti
MICHAELA BÜHLER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 84	Schuleinheit Primarstufe Lindenhof
JOLANDA KURZ HALDNER Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Schuleinheit Matt
MICHAELA BÜHLER Tonhalleschulhaus Tel. 071 929 37 02	Schuleinheiten Tonhalle/Klosterweg und Kirchplatz
PINA CASABONA Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Schuleinheit Oberstufe Lindenhof
HELEN FREHNER Sonnenhofschulhaus Tel. 071 929 37 79	Schuleinheit Oberstufe Sonnenhof

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen
und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Schulverwaltung, Sportsekretariat, Tagesstrukturen
und Hauswartpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

PP

CH 9500 Wil 1

Absender:
Schulverwaltung Wil
Postfach 1172, 9500 Wil 2

DIE POST 